

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu Wiener Blut

**Strauss, Johann
Léon, Victor**

Leipzig [u.a.], [ca. 1916]

5. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-82937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82937)

Nr. 5. Finale.

Kagler.

Da ist sie ja!

Minister.

Das ist sie? Ah!

Josef.

Da is sie ja! O Krugineser!

Franzi.

Man hat mir g'sagt, Besuch ist da!

Minister.

Des Landes Reuß-Schleiz-Greiz Berweser,
Premier-Minister, Fürst zu Ppsheim-Gindelbach!

Kagler.

Was? Reiz-Greiz-Schleiz . . . ?

Josef.

Mir wird ganz schwach!

Franzi.

Oh Durchlaucht!

Minister.

Gnäd'ge, hocherfreut!

Josef.

Jetzt fahr'n wir ab, 's is d' höchste Zeit!

Kagler.

Der Herr is' Durchlaucht? Da schau' her!
Oh Euer Durchlaucht, hab' die Ehr'!

Franzi.

Vom Minister ist das wirklich schön,
Daß er Besuch mir macht,
Daß er solche Ehre mir erweist,
Nein, das hätt' ich nicht gedacht!
's hat der Graf ihm wohl von mir erzählt,
Das hat ihn int'ressirt,
Neugier ist es, die so sehr ihn quält,
Und ihn in die Villa fährt!

Kagler.

Von der Durchlaucht is das wirklich schön,
Daß er ein Versuch ihr macht,
Doch daß er mir die Ehr' erweist,
Das hätt' ich nie gedacht!
Daß so eine Durchlaucht mit mir red't,
Das wär' mir nie passiert,
Das kommt halt einfach nur davon,
Weil d' Franzi Gräfin wird!

Minister.

Wirklich, die Frau Gräfin ist sehr schön,
Hat Eindruck schon gemacht;
Ich kann den Grafen nicht versteh'n —
Die Frau strahlt ja in Pracht!
Dieser Graf ist blind, daß er sich noch
Für And're int'ressirt;
Ich öffne ihm die Augen doch,
Daß er schauen wird!

Josef.

Na, die G'schicht' wird schöner noch als schön,
Wird net ein End' bald g'macht,
Wird der Fürst dann später klarer seh'n —
Kätz' die Hand, wünsch' gute Nacht!
Dem Herrn Grafen meld' ich auf der Stell'
Das, was da ist passiert,
Während mit der fesch'n Probirmamsell'
Mein Herr Graf Charmuzirt!

Josef.

Geh'n wir! Sonst gibt's schöne Sachen!

Kagler.

's hat mich g'freut, d' Bekanntschaft z'mach'n!

Minister.

Ganz meinerseits! Ganz meinerseits!

Josef.

O Du verfligtes Neuß-Schleiz-Greiz!
Fahr'n mir ab!

Minister.

Auf Wiederseh'n!

Kagler.

W'hat Ihnen Gott!

Josef.

Werd'n S' endlich geh'n!

Kagler.

Wenn S' meine Köpfer woll'n benütz'n,
Können S' gratis fahr'n und bliß'n!

Josef.

O Krugi, Krugi!

Franzi und Minister.

Auf Wiederseh'n!

Kagler.

Hab' die Ehr'! . . .

Minister.

Ein sehr jovialer, alter Herr!
Was sprach er, bitte? Fahren? Blitzen? Wie?
Den Wiener Dialect versteh' ich nie!

Franzi.

Na, mit der Zeit, da wird's schon geh'n!

Minister.

Freu' mich unendlich, Sie zu seh'n!
Ich staune, daß vor aller Welt
Der Graf Sie so verborgen hält?!

Franzi.

Der Graf? Mein Gott, er ist ja gut,
Nur hat er halt ein leichtes Blut!

Minister.

Das heißt? . . . Ich bittel . . . sagen Sie,
So haben Grund zu klagen Sie?

Franzi.

Ich kann mich nicht beklagen,
Er ist ein Cavalier,
Er gab, ich muß es sagen,
Davon Beweise mir!
Ich kann mich nicht beklagen,
Nur daß ihm dann und wann
Auch and're Frau'n gefallen . . .
Wie jedem ander'n Mann!

Minister.

Der Graf, so hört' ich sagen,
Ist Gatte nur nebenher,
Das ist wohl Grund zum Klagen . . .
Ich hörte auch noch mehr!
Es treibt es dieser Böse .
Wahrhaftig zu frivol
Mit einer Balleteuse,
Cagliari heißt sie wohl?

Franzi.

Mein Fürst, ich bin . . .

Minister.

Sie sind beleidigt,
Kein Mensch den Grafen auch vertheidigt!

Franzi.

Erlauben Sie . . .

Minister.

Nur ruhig Blut!
Durch Eifersucht wird gar nichts gut!

Franzi.

Ja, aber . . . ich muß doch erklären . . .

Minister.

Ich will darüber gar nichts hören!
Ich weiß, was Sie erklären wollen
Und kann nur Beifall zollen,
Ich respectire die Moral
In jedem Fall!
Es fallen da auf Ihren Gatten
Bergweiserl düst're Schatten . . .
Wo bleibt da, frag' ich, die Moral?
's grenzt an Scandall
Nein, nein, 's ist wirklich nicht zu sagen,
Er treibt's wahrhaftig gar zu weit . . .

Franzi.

Jedoch . . .

Minister.

In einem off'nen Wagen
Sah' ich ihn mit der . . . Dingsda heut'!

franzl.

Sie sagen heut'?

Minister.

So vor zwei Stunden!

Welch' Gefühl ich da empfunden,
Es grenzte schon an Unbehagen . . .
Bedenken Sie! Im offenen Wagen
Mit dieser Dingsda . . .

franzl.

Seht genug!

Minister.

Nur ruhig! Wir strafen den Betrug!
Ich bitte deshalb keine Trauer,
Die Liaisons sind nie von Dauer!
Balb hat ein End' die Perfidiel

franzl.

Was sagen Sie?

Minister.

Ich sag', Verhältnisse wie diese,
Die sind, nach Adam Riese,
Auf 1 — 2 — 3 vorbei und aus;
Er kehrt zurück
Zur Gattin wieder voller Reue,
Und hält dann mehr die Treue,
Und liebt sie mehr, es spricht auf's Neue
Sein Eheglück!

franzl.

Ich kann nicht mehr . . . verzeihen Sie . . .
Mir wird . . . mir wird . . . ich weiß nicht wie!
Denn noch kein Mensch hat das gewagt,
Und hat mir so etwas gesagt!
Ich kann mich nicht beklagen,
Das sagt' ich Ihnen schon!
Aus dem, was Sie da sagen,
Klang's fast heraus wie Hohn!

Minister.

Ah, Baron . . . Sie mißverstehen ganz . . .

Fräuzl.

Ich hab' ganz gut verstanden,
's war bitt're Ironie,
Wenn Sie das nicht empfanden,
Nun, dann bedaur' ich Sie!

Minister.

O weh! O weh! Mir scheint, mir scheint,
Ich hab' nicht diplomatisch da gehandelt.
O weh! O weh! Die Gräfin weint —
Sie war ja jetzt ganz plötzlich wie verwandelt!
Die arme Frau, die arme Frau . . .
Ach, auf einmal geht mir auf ein Licht,
Sie ahnte nur, nichts wußte sie,
Ich geh' zu ihr, ich war ein . . .
Na . . . ja!

Gräfin (tritt ein).

Es hat den Grafen nichts genügt,
Das Warnen und das Bitten,
Die Neugier ist in mir erwacht,
Ich bin hieher geritten!
's steckt was dahinter, das ist klar,
Den Grund muß ich erspäh'n!
Ich finde Alles, wie es war,
So lieb, so traut, so schön!

Grüß Dich Gott, Du liebes Nesterl,
Wie Du warst, find' ich Dich noch,
So wie einst ich Dich verlassen,
Als mich drückt' das Ehejoch!
Oft, ach, schmollt' ich da im Exter,
Weil der Graf mich just gefreit!
Ach, wie oft an diesem Schreibtisch
Klagte ich Mama mein Leid!
Wie hab' auf Dir ich muscirt,
Armes Spinett, Dich maltrairt!
Die Bibliothek! Mancher Roman,
Den man wohl lieft,
Doch nicht erleben kann!
Homer, Wieland, Klopstock, Euch hielt ich mir
Als Ausputz hier!

Was seh' ich da?
 Da schau', ei, ei,
 Casanova? Das ist mir neu! —
 Mein Schlafgemach, es scheint wohl verlassen,
 Alles ist so, wie's war . . .
 Hier löst' ich zaghaft mein Myrthenkränzchen
 Lebend aus dem Haar!
 Hier nahm als Braut ich zitternd den Schleier
 Zögernd vom Gesicht — — —
 Und aus den Augen flossen die Thränen . . .
 Na, heute heult' ich nicht!
 Glück Dich Gott, Du liebes Nesterl,
 Wie Du warst, find' ich Dich noch,
 So wie einst ich Dich verlassen,
 Als mich drückt' das Ehejoch!
 Doch, wer weiß, es kann gelingen,
 Daß Du meine Neugier stillst,
 Und ich doch was Neues finde,
 Das Du mir verbergen willst! (ab.)

Minister (tritt wieder ein).

Ich klopfte ganz vergebens,
 Sie rief gar nicht herein!
 O, Herr Du meines Lebens,
 Wie konnt' so dumm ich sein!
 Das war nicht politisch,
 Auch nicht diplomatisch,
 Das war so Duodez,
 Das war so klein-staatlich!
 Das war mit einem Wort,
 So drum herum . . .
 Das war nicht diplomatisch
 Sondern einfach dumm!
 (spricht) Ich gehe noch einmal zu ihr!

Gräfin (tritt wieder ein).

Ach, bis jetzt, Du liebes Nesterl,
 fand ich nichts, was mich be . . .
 Ein Herr?

Minister.

Malheur!
Das ist die Dingsda,
Mit der er fuhr!

Gräfin.

Warum fixirt der Herr mich nur?

Minister.

Sie kommt hieher? Das ist zu viel!

Gräfin.

Was soll denn dieses Augenspiel?

Minister.

Was solch' ein Dämchen Alles wagt!

Gräfin.

Er macht mich ordentlich verzagt!

Minister.

Nun soll sie sehen, was ich kann!

Gräfin.

Mir scheint, der Herr spricht mich jetzt an!

Minister.

Wissen Sie, was Tact ist?

Gräfin.

Was?

Minister.

Nein! Sie wissen's nicht!

Gräfin.

Wie?

Minister.

Daß dies abgeschmackt ist . . .

Gräfin.

Oh!

Minister.

Sag' ich ins Gesicht!

Gräfin.

Mein Herr!

Minister.

Sawohl!

Gräfin.
Was soll der Ton?

Minister.
O, Sie verdienen die Bection!

Graf (tritt ein).
Du hier?

Gräfin.
Ja, Graf!

Minister.
Er ist ganz pass!

Graf.
Und Durchlaucht, Sie?

Minister.
Ja, ich, Herr Graf!

Gräfin.
Mein Herr, ich bitte um ein Wort!

Minister.
Ein andermal!
So bringen Sie die Dame fort!
Ist das der Brauch, den Cavaliere üben?
Ersparen Sie doch Ihrer Frau
Hier die Begegnung mit der . . . Geliebten!

Graf.
Sie haben Recht!

Minister.
's wär' gegen alle Sitte!

Gräfin.
Was flüstern die?

Graf.
Reich' Deinen Arm, ich bittel!

Gräfin.
Was ist geschäh'n?
Warum so jäh?

Minister.
Wann sagt denn endlich die Adieu?

Graf.
Komm' doch, ich bitt' Dich bringend, geh'!

Gräfin.

Nicht eine Silbe ich versteh' . . .
 Seh' wohl klar, 's ist etwas da gescheh'n,
 Aber was? Kann's nicht versteh'n,
 Und er will, ich soll fort,
 Ich versteh' nicht ein Wort!

Graf.

Komm' fort!
 Ich bitt' Dich bringend, geh', o geh'!
 Sie bemerkt, daß etwas da geschähen,
 Höchste Zeit, d'rum fortzugehen,
 Bitte, hör' auf mein Wort,
 Bitte, komm' von hier fort!

Minister.

Adieu! Adieu! Adieu! Adieu!
 Wann sagt denn endlich die Adieu!
 Wie eine Alette lebt sie da,
 Frech sind die Dämchen leider ja!
 Die bringt Keiner mehr fort!
 Es ist schad' um jeb's Wort!

Gräfin.

Nein, nein, daraus werd' ich nicht klug,
 Noch' kenn' ich mich nicht aus,
 Doch' krieg' ich's schon heraus!
 Mein Männchen hat da intrigürt,
 Na, wart', mein Gemahl,
 Dir geht's fatal!

Graf.

Ja, ja, Gefahr ist im Verzug,
 Noch' kennt sie sich nicht aus,
 Doch' kriegt sie's schon heraus!
 Wäpft' ich, wie man es arrangirt,
 Sonst geht's mir noch fatal,
 Ja, sehr fatal!

Minister.

Der Graf, der treibt es stark genug,
 Läpft kommen sich, o Graus,
 Mattressen in sein Haus . .

Ich bin darüber indignirt,
Das nennt sich ein Gemahl,
's ist ein Scandal!

Franzi (tritt ein)

Verzeih'n Sie mir!

Graf.

O weh! O weh!

Minister.

Das haben Sie davon!

Franzi.

Wer ist die Dame?

Gräfin.

Wer ist die Dame?

Graf.

Was thut man da?

O bitte, stellen Sie die Dame doch
Als Ihre Gemahlin vor!

Minister.

Wie? Was?

Aha! Sehr gern!

Hier meine Gattin!

Franzi.

Berehrte Fürstin!

Gräfin.

Was soll das heißen?

Graf.

Allmächt'ger Himmel!

Minister.

Und nun Adieu!

Der Wagen wartet schon beim Thor!

Franzi.

Sie geh'n!

Dahinter steckt wohl ein Betrug,

Doch kenn' ich nicht das Ziel,

Verstehe nicht das Spiel!

Soll die des Fürsten Frau doch sein?

Ich sag' nein!

Die Durchlaucht ihr Gemahl?
Ihr Ideal?
Ich sag' nein, nein, nein, nein!
Und tausendmal nein!
Doch kenn' ich nicht das Ziel,
Verstehe nicht das Spiel.
Der Graf muß Alles eingesteh'n,
Mach' ihm Scandal!

Gräfin.

Ich geh'!
Ja, was bedeutet der Betrug,
Der Graf, ich weiß so viel,
Hat seine Hand im Spiel!
Jetzt geh' darauf ich scheinbar ein,
Laß es sein!
Doch freu' Dich, mein Gemahl,
Dir geht's fatal!
Ja, was bedeutet der Betrug,
Der Graf, ich weiß so viel,
Hat seine Hand im Spiel!
Jetzt geh' darauf ich scheinbar ein,
Laß es sein.
Ja, ich gehe schon, ich geh', mein Herr Gemahl!

Graf.

Sie geh'n!
O Gott, jetzt merkt sie den Betrug,
Der Fürst verdarb das Spiel,
Das war ja nicht mein Ziel!
Was fiel ihm denn nur plötzlich ein,
Die Gräfin, sein Gemahl?
Das ist fatal!
O, jetzt merkt sie den Betrug,
Der Fürst verdarb das Spiel,
Das war ja nicht mein Ziel!
Gott sei gelobt, sie geh'n, sie geh'n,
's war recht fatal!

Minister.

So komm'!
Die Ärmste merkt noch den Betrug.

Und ich die Hand im Spiel?
Das schießt doch über's Ziel!
Doch that ich's für die Frau allein,
Nur zum Schein!
Der saubere Gemahl,
's ist ein Scandal!
Die Aermste merkt noch den Betrug,
Und ich die Hand im Spiel?
Das schießt doch über's Ziel!
Doch that ich's für die Frau allein,
Nur zum Schein!
Ich bitt' Dich, komm' jetzt fort, mein theu'res
Eh'gemahl.
Komm' jetzt nur fort, mein Eh'gemahl!

Der Vorhang fällt.